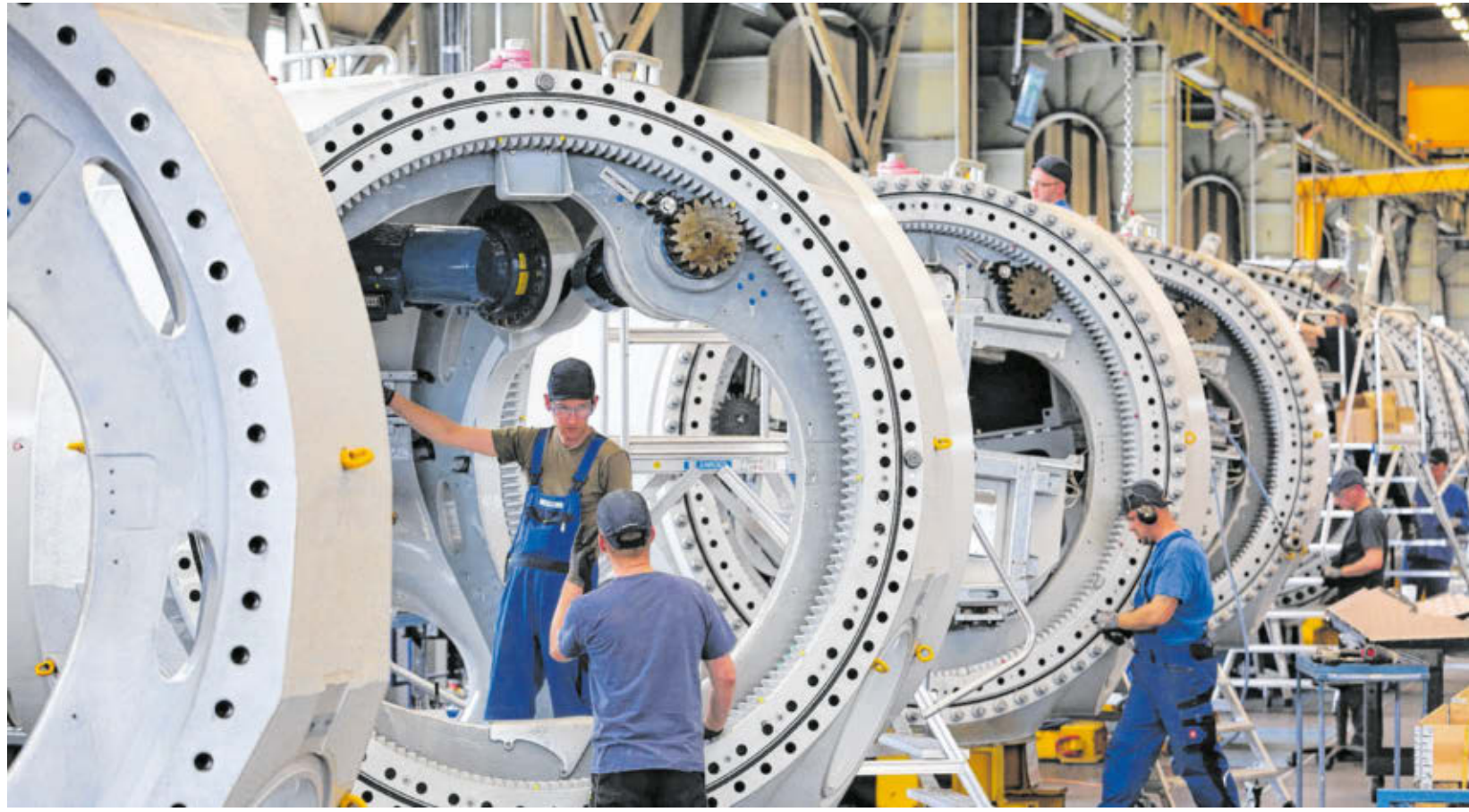


Kreuzliner: Belastung durch Abgase

Hamburg. Der Naturschutzbund Nabu hält aus Umweltsicht kein Kreuzfahrtschiff in Europa für empfehlenswert. Die Umweltbilanz der Kreuzliner sei „weiterhin schlecht“, sagte Bundesgeschäftsführer Leif Müller gestern in Hamburg. Der Nabu verwies auf verdeckte Messungen an Bord der Schiffe, die eine Belastung mit krebserregenden Rußpartikeln zeigten. Auch in großen Häfen gebe es massive Luftbelastungen. In dem jährlich vorgestellten Ranking schnitten die deutschen Reedereien Tui Cruises mit den vier Neubauten „Mein Schiff 3“ bis „Mein Schiff 6“ und Hapag-Lloyd Cruises mit der „Europa 2“ am besten ab, da sie mit Stickoxid-Katalysatoren arbeiten. Aida Cruises kritisierte der Nabu wegen fehlender Investitionen in Abgassysteme. Die Reederei wies das zurück. Sechs Schiffe der 12 Aida-Schiffe hätten bereits Systeme zur Abgasnachbehandlung.



Mitarbeiter des Windkraftanlagenbauers Nordex in Rostock fertigen Rotornaben für Hochleistungsturbinen.

FOTO: WÜSTNECK/DPA

Ost-West-Lücke schließt sich nur langsam

Regierung legt Bericht zum Stand der deutschen Einheit vor

Berlin. Ostdeutschland hinkt 27 Jahre nach der Wiedervereinigung bei der Wirtschaftskraft dem Westen weiter hinterher und kann die Lücke nur langsam schließen. Im Jahr 2016 lag die Wirtschaftsleistung je Einwohner im Schnitt bei 73,2 Prozent des westdeutschen Niveaus, wie aus dem aktuellen Bericht der der Bundesregierung zum Stand der deutschen Einheit hervorgeht. Damit hat sich der Ost-West-Abstand innerhalb eines Jahres nur minimal verringert. Ohne Berlin wäre die Lücke mit rund 32 Prozent noch größer. „Die Verringerung dieses Abstands hat sich in den letzten eineinhalb Jahrzehnten erheblich verlangsamt“, heißt es in dem Bericht, der heute im Kabinett beraten wird. Als ein Grund wird das Fehlen von Großunternehmen genannt.

Das Problem der Fremdenfeindlichkeit in Ostdeutschland wird – anders als vor einem Jahr – nicht näher thematisiert. Knapp drei Wochen vor der Bundestagswahl wird allgemein auf die Folgen der Globalisierung, sinkender Bevölkerungszahlen sowie der Alterung der Gesellschaft verwiesen und gewarnt: „Gerade in den schwächsten Regionen, in denen sich Menschen ‚abgehängt‘ fühlen mögen, können gesellschaftliche Spaltungen bis hin zu radikalen Einstellungen entstehen.“

Vor einem Jahr hatte die Ost-Beauftragte der Bundesregierung, die SPD-Politikerin Iris Gleicke, ungewohnt deutlich davon gewarnt, dass der zunehmende Fremdenhass dem Standort Ostdeutschland schade und den gesellschaftlichen Frieden gefährde. In der aktuellen Bilanz wird die geringere Wirtschaftskraft vor allem mit der „Kleinteiligkeit der ostdeutschen Wirtschaft“ sowie dem „Mangel an Konzernzentralen großer Unternehmen“ begründet: „So ist kein einziges ostdeutsches Unternehmen im Börsenleitindex DAX-30 notiert.“ Nur wenige Großunternehmen hätten ihre Zentrale in Ostdeutschland. Viele Unternehmen seien als Teil westdeutscher Konzerne in ihren Möglichkeiten beschränkt.

Stellenabbau bei Nordex: In Rostock fast 100 Jobs bedroht

Insgesamt streicht der Windanlagenbauer 400 bis 500 Arbeitsplätze

Von Elke Ehlers

Rostock. Mit einem drastischen Kostensenkungsprogramm reagiert der Windkraftanlagenbauer Nordex auf die aktuelle Marktsituation. Noch dieses Jahr streicht der Konzern 400 bis 500 Jobs. Darüber wurden die Beschäftigten gestern informiert, bestätigte Firmensprecher Ralf Peters. Grund: Das Unternehmen muss 2018 mit einem „geringen Auftragsbestand“ starten.

Wie viele der 1300 Mitarbeiter am Standort Rostock es trifft, dazu macht das Unternehmen noch keine exakten Angaben. Die genaue Zahl stehe bisher nicht fest, meinte Peters. Sie werde „im oberen zweistelligen Bereich, aber unter 100“ liegen. Vom Personalabbau sind auch die Hauptverwaltung in Hamburg und „in geringerem Umfang andere europäische Niederlassungen“ betroffen. Weltweit beschäftigt die Nordex-Gruppe nach eigenen Angaben 5200 Mitarbeiter, davon rund 2500 in Deutschland. Die Kostenersparnis soll sich auf insgesamt 45 Millionen Euro belaufen. 21 Millionen will das Unternehmen über Materialkosten und betriebliche Aufwendungen erreichen, 24 Millionen sollen beim Personal gekürzt werden. Peters: „Wir reduzieren die Mannschaft dort, wo Mitarbeiter unterbeschäftigt sind.“

Zwar mache Nordex in Regionen wie Lateinamerika und den USA gute Geschäfte, im „Kernmarkt Deutschland“ sei die Auftragslage in diesem Jahr jedoch deutlich schwächer als 2016. Das liege „an wachsendem Preisdruck“ sowie an veränderten Rahmenbedingungen, die Investoren für den Bau von Windparks mehr Zeit einräumen. In Großbritannien gebe es eine ähnliche Situation, in Frankreich würden sich ebenfalls Veränderungen andeuten. Nach einem „schwachen ersten Quartal“ hatte Nordex bereits im März Sparmaßnahmen angekündigt.

Drastischer Sparkurs

Die Nordex SE, Rostock und Hamburg, ist börsennotierter Hersteller von Windkraftanlagen. Mit einem Sparpaket von 45 Millionen Euro reagiert das Unternehmen auf den Auftragsrückgang im deutschen und europäischen Markt. 2014 war Nordex das umsatzstärkste Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern.

In der Nordex Energy GmbH Rostock ist nach Angaben des Unternehmens vom Personalabbau vor allem der Bereich der Turbinenmontage auf dem Gelände des früheren Dieselmotorenwerks in Bahnhofsnähe betroffen. Für die Mitarbeiter in der Rotorblätter-Fertigung im Güterverkehrszentrum sehe es besser aus. Peters: „In dem Bereich haben wir zuerst die Verträge mit Dienstleistern gekündigt, um die eigene Belegschaft zu schützen.“ Auch die Verträge mit Leiharbeitern seien nicht verlängert worden.

Stefan Schad, Geschäftsführer der IG Metall in Rostock, bezeichnet den Personalabbau bei dem großen Windkraftanlagenhersteller als „einschneidend“ und einen schweren Schlag für die Beschäftigten. „Nordex ist einer der wenigen Global Player in der Metallbranche der Region.“ Zwar würden die MV Werften und auch kleinere Betriebe „händeringend gute Fachkräfte suchen“. Schad: „Ob die Angebote auf Mitarbeiter passen, die jetzt bei Nordex gehen müssen, das wird man sehen.“ Da Nordex nicht tarifgebunden ist und die Mitarbeiter über eine Betriebsvereinbarung entlohnt werden, müsse der Personalabbau laut IG Metall über „Interessenausgleich und Sozialplan“ laufen.

Nordex kündigte an, „den Personalabbau so sozialverträglich wie möglich zu realisieren“. Laut Firmensprecher Peters sollen im Oktober Gespräche mit dem Betriebsrat über einen Sozialplan beginnen.

Nordex fertigt Windanlagen in Deutschland, Spanien, Brasilien und Indien. 2016 hatte die Nordex AG den spanischen Windpark-Betreiber Acciona Windpower (AWP) übernommen.

Butter-Preise auf Höchststand

Berlin. Butter ist in Deutschland so teuer wie schon lange nicht mehr. Mit 1,99 Euro für das 250-Gramm-Paket ist der Butterpreis bei den Discountern Aldi sowie Lidl derzeit auf den höchsten Stand seit der Euro-Einführung im Jahr 2002 geklettert. Beobachter befürchten einen weiteren Preisanstieg. Aldi Nord begründete den Preisanstieg mit steigenden Kosten beim Einkauf. An den Aldi-Preisen orientieren sich üblicherweise auch die Supermarkt-Riesen.

Lego streicht 1400 Arbeitsplätze

Billund. Nach einem Umsatz- und Gewinnrückgang im ersten Halbjahr streicht der Spielwaren-Hersteller Lego weltweit 1400 Jobs. Das sind etwa acht Prozent der Belegschaft. In der ersten Jahreshälfte war das Geschäft der Lego-Gruppe eingebrochen. Der Gewinn ging verglichen mit dem Vorjahreszeitraum unterm Strich um drei Prozent auf 3,4 Milliarden Dänische Kronen (rund 457 Mio. Euro) zurück. Der Umsatz sank um fünf Prozent auf 14,9 Milliarden Kronen (rund 2 Mrd. Euro).

Heftige Debatte über Windkraft-Studie

Strommüll für 150 Millionen? / Grüne monieren Methodik, Rehberg (CDU) hält Aussagen für nachvollziehbar

Rostock. Große Resonanz hat die Studie über Erzeugung und Verbrauch von Windstrom, erstellt von Unternehmer und FDP-Energieexperte Michael vom Baur aus Admannshagen (Kreis Rostock), ausgelöst. Im Vorjahr sei „Strommüll“ für rund 150 Millionen Euro erzeugt worden, stellt vom Baur fest. Er hatte als Erster Daten übereinandergelegt und veröffentlicht (die OZ berichtete). Viele Leser sehen sich in ihrer Skepsis zur Energiewende bestätigt. Die Umsetzung sei „purer Dilettantismus“, erklärt etwa Manfred Göddertz aus Bergen. Zu einem völlig anderen Urteil kommt Johann-Georg Jaeger, Energie-Experte der Grünen in MV. Die Studie werde „keinem

wissenschaftlichen Anspruch gerecht“, Ergebnisse seien „kaum nachvollziehbar“, stellt er fest. So vermisse er umfassende Datengrundlagen. Allerdings werfe die Studie Fragen zur Energiewende auf, „die gelöst werden müssen und für die es schon Lösungsansätze gibt“. Einen, wie von FDP-Michael vom Baur geforderten Neustart der Energiewende, lehne er ab. Denn die Energiewende sei beschlossen worden, um aus der Nutzung von Atomkraft und fossilen Energieträgern auszuweichen.

Eine ähnliche Einschätzung gab Energieminister Christian Pegel (SPD) ab. Die Studie sei aus seiner Sicht vielmehr politisch motiviert.

Die Vereinigung der Unternehmensverbände MV dagegen forderte eine neue Debatte über Sinn und Unsinn der Energiewende.

Vom Baur hatte festgestellt: In MV falle immer dann viel Strom aus Windkraftanlagen an, wenn so wieso Überangebot herrsche, aber nicht dann, wenn Verbraucher den höchsten Bedarf haben. Das sorge dann für Tiefpreise an den Strombörsen. Dazu hatte der Ingenieur Tausende Datensätze des Energieversorgers 50 Hertz ausgewertet. Seine Schlussfolgerung: „Wir brauchen keinen weiteren Windkraftausbau, der die Strommüll-Spitzen nur vergrößern würde.“ Die von der Politik proklamierte Verdopplung der Windkraftkapazität sei

der falsche Weg. Auch CDU-Bundestagsmitglied Eckhardt Rehberg hat den OZ-Artikel über die Windstrom-Studie aufmerksam gelesen. „Ich halte die Ergebnisse für nachvollziehbar“, sagte Rehberg gestern. „Darüber mache ich mir schon sehr lange Gedanken.“ Wichtig sei vor allem, dass mehr Infrastruktur für die Ableitung von Windstrom und Speicherkapazitäten geschaffen werden. Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) in MV greift die Debatte nun auf: Im Oktober sollen Studien-Vater vom Baur und Minister Pegel bei einer Tagung in Rostock über das Thema diskutieren. „Sollte spannend werden“, so VDI-Geschäftsstellenleiterin Heidelore Bühler. F. Pubantz

GÜNSTIGE TELEFONARIFE

ORTSGESPRÄCHE

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	ct./Min	Vorwahl	Anbieter	ct./Min
0-7	01028	Sparcall	0,10	01070	Arcor	0,49
7-9	01097	01097telec.	0,77	01038	tellmio	0,89
9-18	01038	tellmio	0,89	01097	01097telec.	0,92
18-19	01038	tellmio	0,89	01097	01097telec.	0,92
19-24	01070	Arcor	0,79	01013	Tele2	0,94

FERNGESPRÄCHE INNERHALB DEUTSCHLANDS

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	ct./Min	Vorwahl	Anbieter	ct./Min
0-7	01028	Sparcall	0,10	01070	Arcor	0,49
7-10	010088	010088	0,75	010052	010052	0,84
10-12	010012	010012	0,55	010088	010088	0,75
12-14	010088	010088	0,75	010052	010052	0,84
14-18	010012	010012	0,55	010088	010088	0,75
18-19	010088	010088	0,75	010052	010052	0,84
19-24	01070	Arcor	0,49	01045	01045	0,94

VOM FESTNETZ ZUM HANDY

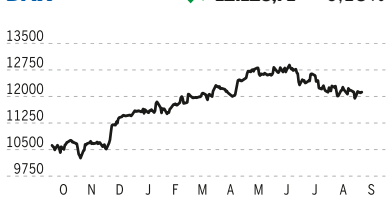
Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	ct./Min	Vorwahl	Anbieter	ct./Min
0-18	010012	010012	2,05	010011	010011	2,09
18-24	010012	010012	2,05	010011	010011	2,09

Alle aufgeführten Anbieter haben eine Tarifsangabe, verlangen keine Anmeldung und rechnen im Minutentakt oder besser ab. Bei Nutzung von 0900er-Nummern auch bei Ortsgesprächen die Ortsvorwahl wählen.

Quelle: www.telstar.de. Stand: 05.09.17 14:30. Angaben ohne Gewähr. Telfariff-Hotline (Mo-Fr 9-18 Uhr): 0900 1 330100 (1,86 EUR/Min. von Telekom).

DIE BÖRSE: TecDAX ▲ 2.308,12 (+ 0,49%) **MDAX** ▼ 24.699,97 (- 0,05%) **Euro Stoxx 50** ▼ 3.420,86 (- 0,28%) **Nikkei 225** ▼ 19.385,81 (- 0,63%) **Dow Jones** (18:30 Uhr) ▼ 21.754,05 (- 1,06%) **Nasdaq 100** (18:30 Uhr) ▼ 5.909,89 (- 1,30%)

DAX ▲ 12.123,71 + 0,18%



GEWINNER VERLIERER

aus Dax, MDax und TecDax	05.09.	± % Vortag
ADVA Optical	5,34	+4,71
Aixtron	8,59	+4,30
Lanxess	61,81	-3,57
Medigene NA	13,43	-3,42

DAX (DEUTSCHER AKTIENINDEX)

Name	Dividende	Schluss 05.09.	Veränderung % Vortag	KGV 2018	52 Wochen Tief	52 Wochen Vergleich	Hoch
Adidas NA	2,00	189,60	+0,03	26,70	129,60	202,10	202,10
Allianz vNA	7,60	178,85	-0,94	10,84	126,60	187,30	187,30
BASF NA	3,00	82,67	+0,52	14,25	70,09	94,32	94,32
Bayer NA	2,70	107,40	-0,32	12,94	86,03	123,90	123,90
Beiersdorf	0,70	89,85	+0,09	24,96	75,11	98,49	98,49
BMW St.	3,50	80,50	+1,73	7,89	72,02	91,76	91,76
Commerzbank	-	10,11	-2,65	14,44	5,32	11,73	11,73
Continental	4,25	192,35	+0,65	10,99	158,20	210,35	210,35
Daimler NA	3,25	62,42	+0,94	7,26	59,01	73,23	73,23
Dt. Bank NA	0,19	13,22	-1,89	6,61	8,83	17,82	17,82
Dt. Börse NA	2,35	91,38	+0,19	16,92	66,11	98,42	98,42
Dt. Post NA	1,05	34,83	+0,03	14,51	26,96	35,58	35,58
Dt. Telekom	0,60	15,00	-0,60	14,56	14,06	18,15	18,15
E.ON NA	0,21	9,54	-0,33	15,90	5,99	9,71	9,71
Fres.M.C.St.	0,96	79,22	+0,62	16,17	70,69	89,22	89,22

WÄHRUNGEN

Ein Euro entspricht	Ankauf	Verkauf	€ IN \$
Dänemark (DKK)	7,8526	7,0943	1,25
Großbritannien (GBP)	0,9528	0,8783	1,20
Polen (PLN)	4,8660	3,7838	1,15
Russ. Rubel (RUB)	77,8120	61,2650	1,10
Schweden (SEK)	10,1761	9,0277	1,10
Schweiz (CHF)	1,1837	1,1032	1,05
Tschechien (CZK)	28,7700	22,3620	1,00
Türkei (TRY)	4,3602	3,8706	1,00
Ungarn (HUF)	383,8200	253,9200	1,00
USA (USD)	1,2556	1,1232	1,1890 - 0,13%

AKTIEN

aus Mecklenburg-Vorpommern	Div	05.09.	± % Vortag
Hanseachts	-	6,81	-1,03
Nordex	-	10,90	-4,34

Stand: 18:30 Uhr ME(SZ) Erläuterung: NA = Namensaktie, St. = Stammaktie, Vz. = Vorzugsaktie. * = auch im Euro Stoxx 50 enthalten; Div. = zuletzt ausgezahlte Dividende; KGV = Kurs-Gewinn-Verhältnis. * = Vortageskurs oder letzter verfügbar; Nikkei = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; Währungen = Quelle Deutsche Bank. Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle vwdgroup